

inFOS

Informationsblatt



IN DIESER AUSGABE:

SOR - SMC	3
OLYMPIASIEGER AN DER FOS	3
OFFENER BRIEF	3
NEUE MITARBEITER	4
DIE PEACE- MAKER	4
MUSIKABEND	4

WICHTIGE INFORMATION

Ab Dezember sind unsere Jahrgangsbüros auch per E-Mail zu erreichen.

Für den 7. Jahrgang:
jahrgang07@fosbe.de

Für den 8. Jahrgang:
jahrgang08@fosbe.de

Für den 9. Jahrgang:
jahrgang09@fosbe.de

Für den 10. Jahrgang:
jahrgang10@fosbe.de

Bitte beachten Sie, dass Entschuldigungsschreiben weiterhin schriftlich erfolgen müssen.

LIEBE ELTERN, LIEBE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Die Friedensburg-Oberschule wird im Jahr 2010 das Ende einer Übergangsphase erreicht haben, die im Wesentlichen vor ca. 5 Jahren begann: Die Staatliche Europaschule Berlin (SESB) Deutsch-Spanisch wird komplett angekommen sein; komplett bedeutet: in allen Jahrgängen und vermutlich mit der Höchstzahl an Neuzugängen.

Im Laufe der vergangenen Jahre wurden zudem weitere profilierende Elemente („Pädagogische Schulentwicklung“, Musikklassen, Notebookklassen, zahlreiche künstlerische Projekte) etabliert. Ebenso führen wir Entwicklungsdiskussionen seit geraumer Zeit – einige sind sehr weit gediehen, andere haben kaum begonnen.

Zu unserer Situation passt ein Bild, mit dem wir reichlich Erfahrung haben: Wir befinden uns auf einer Baustelle. Wir sehen zum Einen den Baufortschritt, das bereits Erreichte, und richten zum Anderen den Blick darauf, was noch zu tun ist. Und es ist uns auch klar, dass das bereits Erreichte wieder verfällt, wenn man nicht weiterbaut. Selbst der ‚fertige Bau‘ bedarf später der Pflege, Renovierung und evtl. Erweiterung. In diesem Sinne werden wir nie fertig sein.

Was haben wir bereits erreicht?

- Ein attraktiveres Profil, welches die Zusammensetzung unserer Schülerschaft verbessert. Hier möchte ich mein klares Bekenntnis zur Gesamtschule aussprechen: Schüler aller Begabungen sind willkommen. Eine optimale Förderung aller Schüler/innen setzt allerdings auch voraus, dass die Zusam-

mensetzung stimmt; dass der Anteil der lernbereiten und lernfähigen Schüler den der schwächeren, verhaltensauffälligen und lerngestörten deutlich übertrifft. Schüler brauchen Lernvorbilder – eine Mischung, die in etwa dem Berliner Durchschnitt der Grundschulempfehlungen entspricht (ca. 40% Gymnasial-; 45% Real- und 15% Hauptschulempfehlungen) kann in der Gesamtschule angemessen gefördert werden - das ist auch mit einer Bitte an den Schulträger verbunden.



Auftakt zum Studientag am 12.11.2008

- Bessere Ergebnisse (bei den Abschlüssen). Es gibt Bereiche z.B. beim Mittleren Schulabschluss, wo wir den Berliner Durchschnitt oder den Bezirksschnitt übertreffen
- Einen personell und räumlich gesicherten Schulstandort. Zur Zeit ist die Lehrerausstattung sowohl fachlich als auch zahlenmäßig zufriedenstellend (wenn man den Maßstab der Senatsverwaltung anlegt), unser Raumangebot ist weitgehend genügend; bei dem zu erwartenden Schülerzuwachs werden wir aber sowohl mit dem Schulträger über die Gestaltung der Zügigkeit als auch mit der Senatsverwaltung über Personal reden müssen.

LIEBE ELTERN, LIEBE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER (FORTSETZUNG)

- Die gymnasiale Oberstufe ist stabilisiert aufgrund eines höheren Anteil ‚eigener‘ Schüler/innen (die bei uns schon in der Mittelstufe waren).

Was ist zu bewältigen?

- Die bereits jetzt zu erkennende Veränderung der Schülerschaft hat eine größere Spreizung des Leistungsspektrums zur Folge, der wir durch geeignete Formen von Differenzierung, Ausbau der Methodenkompetenz und andere Maßnahmen begegnen müssen.
- Der zu erwartende Schülerzuwachs auf ca. 1020-1050 Schüler/innen wird strukturelle Veränderungen bringen. (Werden wir 7 oder 8-zügig? Wie groß sollen unsere Kerngruppen sein? Wie verteilen wir die Unterrichtsräume?)
- Vor allem bei den Gemeinschaftsflächen werden Engpässe zu erwarten sein. (Müssen wir die Kerngruppenräume auch außerhalb der Unterrichtszeiten öffnen? Wie und wo führen wir künftig Aufsichten?)
- Es besteht die Gefahr des ‚Auseinanderfallens‘ der FOS in drei Teile: Regelbereich, SESB und Oberstufe. Dem müssen wir angemessen begegnen.

Welche Rahmenbedingungen haben sich verändert, was haben wir schon daraus gemacht?

- Das Schulgesetz enthält bereits Öffnungsklauseln, die uns z.B. die Abschaffung des Sitzenbleibens und die Einrichtung einer Praktikumsklasse ermöglicht haben.
- Wir haben Geld zur Verfügung um langfristigen Vertretungsbedarf und Honorare für Projekte bezahlen zu können.
- Durch dauerhafte Maßnahmen der JobCenter und kommunaler Träger, haben wir echte Entlastung erfahren (z.B. in den Jahrgangsbüros und der Bibliothek).
- Hilfen durch außerschulische Partner (Angebote der IHK, Deutschen Rentenversicherung und insbesondere die Kooperation mit der Deutschen Bahn – zahlreiche Projektpartnerschaften) ermöglichen Berufsorientierung und interessante Projekte mit der Welt ‚draußen‘.

Was gilt es außerdem zu tun?

- Aufgrund veränderter Leistungsanforderungen beginnt das Denken ans Abitur für einige schon im 8. JG; d.h. insbesondere, dass wir unsere Schüler intensiver, fundierter und immer früher beraten müssen; das erfordert geeignete Diagnoseinstrumente, eine fachübergreifende schülernahe Betreuung und eine gezieltere Einrichtung

von fachlichen Angeboten z.B. im Wahlpflichtbereich.

- Aufgrund anderer Anforderungen an den Unterricht (selbständiges, individualisiertes Lernen), brauchen wir Fortbildungen, Vorbilder und Berater.
- Der ‚rhythmisierter Ganztagsbetrieb‘ (AUZ) muss weiterentwickelt werden.
- Und letztendlich gibt es immer wieder neue Erziehungsprobleme, die wir durch strukturelle Veränderungen, die mehr Nähe zu Schülern schaffen, angehen müssen. (Wir haben erste Erfolge mit den Jahrgangsbüros erzielt.) Wir brauchen aber auch eine Intensivierung der Kooperation mit Polizei und Jugendhilfe, die schnelles und wirksames Handeln ermöglicht.

Wir wissen, welche Herausforderungen bewältigt werden müssen, wir wissen, wo wir Unterstützung brauchen – damit der ‚Bau‘ voran schreitet. Wir wissen aber ebenso, dass wir diese Herausforderung nur bewältigen können, wenn alle Beteiligten ihren Beitrag leisten.



Fr. Dr. Hinzdorf, Fr. Hebenstreit, Hr. Schuknecht und Fr. Dr. Ahrling beim Auftakt zum Studientag

Die Mitarbeiter der Friedensburg-Oberschule werden nach einem viel versprechenden Auftakt am 12. 11. auf einem Studientag (am 4. Dezember) über ihre Möglichkeiten nachdenken, wie sie mit den anstehenden Herausforderungen umgehen werden. Eltern und Schüler/innen sind ebenso aufgefordert, zunächst in ihren Gremien eine Zukunftsperspektive zu erarbeiten.

Ich bin zuversichtlich, dass wir das ‚Bauwerk‘ vollenden, wenn wir unsere Vorhaben in gemeinsamer Verantwortung diskutieren und umsetzen.

P. Schuknecht (Schulleiter)

SCHULE OHNE RASSISMUS / SCHULE MIT COURAGE (SOR/SMC)

Seit etwa einem Dreivierteljahr gibt es an der Friedensburg-Oberschule eine Initiativgruppe, die darauf hinarbeitet, das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ auch in unserer Schule zu verankern (siehe die letzte Ausgabe von inFOS). In der Projektwoche im Januar 2008 informierten sich die Schüler über dieses Projekt und stellten es abschließend der Schulöffentlichkeit vor. Während des Schuljahres gab es monatliche Treffen, die Schüler besuchten einzelne Kerngruppen, um über das Projekt zu informieren und Unterstützerunterschriften zu sammeln. Sie bemühten sich, einen außerschulischen Paten zu finden - leider bisher vergeblich -, einige Schüler der Initiativgruppe nahmen an Treffen der Berliner SOR - SMC Schulen und auch am bundesweiten Treffen in Weimar teil. Im Juli gab es ein Friedensburg-Gespräch zu dem Thema: „Wir machen doch nur Spaß Herr Lehrer... oder Wann es wirklich ernst wird mit der Diskriminierung.“ Als Referenten konnten Frau Malisa Zobel vom Berliner Koordinationsbüro Schule ohne Rassismus und Herr Karl Chung vom Mobilien Beratungsteam Ostkreuz für Demokratieentwicklung, Menschenrechte und Integration gewonnen werden. Im Rahmen der Projektwoche vor den Sommerferien gab es auch ein Angebot zum Thema SOR – SMC. Unter anderem wurde, angeregt durch den pädagogischen

Mitarbeiter Herrn Razzaque, der Film Der Pastor und der Imam vorgestellt, der anhand der Lebensgeschichte der beiden Protagonisten beispielhaft zeigt, dass Versöhnung und Toleranz zwischen Religionen, Kulturen, verfeindeten Ethnien möglich ist. Wir hoffen, dass es uns gelingt, Pastor James und Imam Ashafa im November in unserer Schule begrüßen zu können. Um in der Schulöffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden, vor allem aber, um den „Geist“ des Projektes zu verbreiten und in den Kopf und das Herz der Schulgemeinde zu bringen, entwickelten die Schüler u. a. folgende Ideen: Schüler insbesondere der Oberstufe ordnen sich als Vertrauenspersonen / Paten / Ansprechpartner einer Kerngruppe zu, ein „Kummerkasten“ soll eingerichtet werden, ein regelmäßig erscheinendes Infoblatt soll über Aktivitäten, Erfolge, Schwierigkeiten informieren, eine enge Zusammenarbeit mit den Streitschlichtern wird gewünscht. Es sollen, wenn irgend möglich, feste Sprechstunden eingerichtet und Angebote von außerschulischen Institutionen wahrgenommen werden. Auch wenn das Projekt eine Initiative von SchülerInnen für SchülerInnen ist, eine breite, aktive

Unterstützung durch die Lehrer ist durchaus erwünscht.

Die Mitglieder der Initiativgruppe hoffen, allen Schwierigkeiten zum Trotz, einige Schritte weiter zu kommen, was allerdings nur gelingen kann, wenn sich das Engagement nicht auf eine kleine Gruppe beschränkt.

Wenn es gelungen sein wird, dass sich siebzig Prozent der gesamten Schulgemeinde durch ihre Unterschrift dazu verpflichten, keine Diskriminierung zuzu-



lassen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und sich aktiv für ein respektvolles Miteinander einzusetzen und ein Pate, der die Schule in diesen Bestrebungen unterstützt, gefunden worden ist, kann die Schule beantragen, in das Netzwerk aufgenommen zu werden. Wird diesem Antrag stattgegeben, bekommt die Schule in einem feierlichen Akt den Titel Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage verliehen, was durch eine Plakette an der Schulfassade auch nach außen sichtbar gemacht wird.

H. Paul-Ahmed (Fachbereichsleiterin GW im Namen der Initiativgruppe)

OLYMPIASIEGER AN DER FOS



Bei den Paralympics im Sommer hat unser Mitarbeiter Herr Prem mit seiner Mannschaft im Sonar-Segeln Gold gewonnen. Die FOS bereitete ihm einen großen Empfang. Bei der Übergabe der FOS-Goldmedaille war auch der Innensenator, Herr Dr. Körting, anwesend.

ERKLÄRUNG ZUM VORFALL AM 16.10.2008

Hiermit entschuldige ich mich in aller Öffentlichkeit wegen meines respektlosen Verhaltens gegenüber meinem Lehrer. Ich werde mich in Zukunft unter Kontrolle halten und gegenüber einem Erwachsenen nicht wieder beleidigend werden. Ich habe über meine „Schuld“ nachgedacht und werde an mir arbeiten. Ich wünsche mir, dass sich beide Seiten zusammensetzen und jeder Gelegenheit bekommt, seine Sicht des Vorfalls und wie es dazu kam zu beschreiben, damit in Zukunft so etwas nicht wieder vorkommt.

Derya T. (Schülerin der Kerngruppe 9.14)

UNSERE NEUEN MITARBEITERINNEN

Herr Castro

Herr Castro unterstützt in den nächsten zwei Jahren den Fachbereich Musik.

Herr Romero Garcia

Herr Romero Garcia ist von der Jean-Miro-Grundschule zu uns gewechselt. Er unterrichtet das Fach Spanisch.



Herr Söde

Herr Söde unterrichtet die Fächer GW, Mathematik und Sport seit Beginn dieses Schuljahres an unserer Schule. Zuvor war er an der Poelchau-Oberschule tätig.

Frau Thinius

Frau Thinius ist für nächsten zwei Jahre bei uns als Referendarin mit den Fächern Englisch und Musik tätig.

Frau Tejero

Frau Tejero ist Lehrerin für die Fächer Biologie und Spanisch.



Herr Tschoubriev

Herr Tschoubriev steht vor Beendigung seines Lehramtsstudiums der Fächer Englisch und Physik. Er unterstützt uns in den Fächern Physik und Mathematik.



Frau Uka

Frau Uka ist Lehrerin für die Fächer Mathematik und Bildende Kunst. Ihr Referendariat absolvierte sie an der Martin-Buber-Oberschule in Spandau und danach arbeitete sie an der Wilma-Rudolph-Oberschule in Zehlendorf. Seit Beginn des Schuljahres unterrichtet sie Mathematik an der FOS.



Herr Wichtler

Herr Wichtler unterrichtet seit diesem Schuljahr das Fach Bildende Kunst an der FOS und ist auch der neue Fachleiter für die Kunst. Er hat vorher in Kiel und Trier gearbeitet und ist erst seit August wieder zurück in Berlin.

DIE PEACEMAKER



Sie sind eine Gemeinschaft, die die Schule bewegt. Sie sind vielleicht noch nicht bis zu jedem vorgedrungen, aber sie stehen hinter uns - die Streitschlichter.

Sie hatten eine schulische Ausbildung und wollen uns nun helfen unsere Streitigkeiten zu lösen und friedliche Beziehungen zwischen uns aufzubauen.

Ihr könnt einfach zu ihnen kommen und euch helfen lassen. Ihr findet sie im Raum 1.003. Sie machen das gern und warten auf euch.

Die Peacemaker - Streitschlichter

MUSIKABEND

Der für den 11.12.2008 geplante Kulturabend wird nicht an diesem Tag stattfinden, sondern zu einem späteren Zeitpunkt, d.h. im neuen Jahr 2009 und dann in einer völlig neuen Konzeption.

Folgende Kriterien tragen u. a. zur Neugestaltung dieses Abends bei:

- Der Zeitdruck bei der Erarbeitung der Vortragsstücke bedeutet für alle Beteiligten großen Druck und Stress!
- Die Zusammenarbeit der Fachbereiche Musik, DS und Kunst soll verstärkt werden!
- Die gemeinsamen Arbeitsergebnisse der Fachbereiche sollen einem größeren schulischen Publikum vorgestellt werden!

Eine mögliche „lange Nacht der Kultur(en) der FOS“ soll die Schule nach außen hin besser präsentieren!

Der Termin für diese neue Art der Präsentation steht noch nicht fest, wird aber demnächst mitgeteilt.

L. Bernard (Fachbereichsleiterin Musik)



Frau Cofrades Moreno

Frau Cofrades Moreno ist seit Anfang September dieses Jahres als Erzieherin mit für den 7. Jahrgang zuständig. Sie freut sich auf ihre neue Aufgabe.

FRIEDENSBURG -
OBERSCHULE

Goethestr. 8 - 9

10623 Berlin

Schulleiter: Paul Schuknecht

Redaktion: Carola Brüning

Sven Zimmerschied

Telefon: 030 - 90 29 25 804

Fax: 030 - 90 29 25 929

E-Mail: fos_homepage@t-online.de

Home: www.fosbe.de